



messener Form behandelt werden. Zusätzlich zum vorgesehenen 1., 2. und 3. Preis kann eine Arbeit mit einem Nachwuchspreis ausgezeichnet werden.  
**Antragsfrist: 31. Januar 2006**  
[www.dgvfm.de/](http://www.dgvfm.de/)

**Gesellschaft für Informatik e.V. (GI): GI-Dissertationspreis**

Der Preis in Höhe von 5.000 Euro ist für eine hervorragende Dissertation im Bereich der Informatik, die zwischen dem 1. Januar 2005 und 31. Dezember 2005 fertiggestellt wurde. Hierzu zählen nicht nur Arbeiten, die einen Fortschritt für die Informatik bedeuten, sondern auch Arbeiten aus dem Bereich der Anwendungen in anderen

Disziplinen und Arbeiten, die die Wechselwirkungen zwischen Informatik und Gesellschaft untersuchen.  
[www.gi-ev.de/wir-ueber-uns/wettbewerbe/gi-dissertationspreis/](http://www.gi-ev.de/wir-ueber-uns/wettbewerbe/gi-dissertationspreis/)  
Hinweis: Die dargestellte Liste erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Detaillierte Informationen zu den dargestellten Ausschreibungen können bei den Referaten für Forschungs- und Nachwuchsförderung eingeholt werden.  
Das Referat für Forschungsförderung betreibt einen E-Mail-Info-Service, der Sie informiert, wenn ihre Webseiten mit Ausschreibungen aktualisiert werden. Wenn Sie Interesse haben und in die Mailing-Liste aufgenommen werden wollen, senden Sie bitte eine E-Mail an [e.solonar@vdv.uni-frankfurt.de](mailto:e.solonar@vdv.uni-frankfurt.de). Die Webseiten finden sie unter: [www.forschungsfoerderung.uni-frankfurt.de/](http://www.forschungsfoerderung.uni-frankfurt.de/)

**Neu berufen  
Thomas Paulsen**

Seit dem Wintersemester 2005/2006 ist Thomas Paulsen Professor für Klassische Philologie/Gräzistik am Fachbereich Sprach- und Kulturwissenschaften als Nachfolger von Prof. Thomas A. Schmitz. Paulsen wurde 1959 in Konstanz geboren, wo er auch Grundschule und Gymnasium absolvierte und von 1979-1985 Griechisch und Latein studierte. Die folgenden Jahre verbrachte er teils in Konstanz mit der Leitung von Lateinuskursen, teils in Bochum mit der Anfertigung einer Dissertation über den spätantiken Liebesroman »Aithiopika« des Heliodor. 1992 wurde er in Bochum promoviert. Von 1993 bis 1998 verfasste er als Hochschulassistent dort seine Habilitationsschrift über Anklage- und Verteidigungsrede in einem



Foto: Fotilisch

athenischen Hochverratsprozess des 4. Jh. v. Chr. Die Habilitation fand 1998 statt. Von 1999-2004 lehrte er als

**Innovationsbeauftragte für Hessen**

*Prof. Theo Dingermann ist Mitglied des neu gegründeten hessischen Technologiebeirats*

Ministerpräsident Roland Koch, Hessens Wirtschaftsminister Alois Rhiel und der Geschäftsführer der HA Hessen Agentur GmbH, Dr. Dieter Kreuziger, präsentierten die Mitglieder des neu gegründeten Technologiebeirats in Wiesbaden, darunter auch Prof. Theo Dingermann von der Universität Frankfurt. Nach seiner Habilitation in Nürnberg-Erlangen wechselte Dingermann 1990 als Professor für Pharmazeutische Biologie nach Frankfurt. Von 2000 bis 2004 war er Präsident der Deutschen Pharmazeuti-

Foto: Hessen Agentur



Herausfordernde Aufgabe: Hessens Wirtschaftsminister Alois Rhiel, der Geschäftsführer der HA Hessen Agentur GmbH, Dr. Dieter Kreuziger und Ministerpräsident Roland Koch (von links) stellten Prof. Theo Dingermann als Mitglied des neugegründeten Technologiebeirates und Beauftragten für Biotechnologie vor

schen Gesellschaft. Bis 2010 ist er Mitglied der Deutschen Arzneibuch-Kommission.

Dem Beirat gehören acht renommierte Wissenschaftler und Unternehmer aus Hessen an, die jeweils ein Technologiefeld wie z.B. Nanotechnologie, Biotechnologie oder die Informations- und Kommunikationstechnologien repräsentieren. Der Beirat hat die Aufgabe, die Hessen Agentur und die Landesregierung zu beraten und zum Austausch von Ideen, insbesondere durch eine stärkere Vernetzung dieser Technologiebereiche, beizutragen. Als Innovationsbeauftragte suchen die Beiratsmitglieder nach zukünftigen Entwicklungschancen für ihre Technologien. Darüber hinaus vertreten sie ihren Technologiebereich im In- und Ausland als Botschafter. Aufgrund ihres besonderen Sachverständnisses können sie außerdem auch bei Investitionsvorhaben beraten. Der Technologiebeirat ist organisatorisch bei der landeseigenen Hessen Agentur angesiedelt, die seit 1. Januar 2005 die Aufgaben der Wirtschaftsförderung wahrnimmt. Dem Beirat gehören folgende Mitglieder an:

Beauftragter für Verkehr und Mobilität: Prof. Manfred Boltze, Leiter des Fachgebiets Verkehrsplanung und Verkehrstechnik, TU Darmstadt. Beauftragter für Biotechnologie: Prof. Theodor Dingermann, Institut für Pharmazeutische Biologie, Biozentrum, Universität Frankfurt; Beauftragter für Umwelttechnologie: Prof. Stefan Gäth, Institut für Landschaftsökologie und Ressourcenmanagement, Universität Gießen. Beauftragter für Nanotechnologie: Helmut Hund, Helmut Hund GmbH, Wetzlar. Beauftragter für Film und Medien: Prof. Bernd Kracke; Professur für Elektronische Medien, Hochschule für Gestaltung Offenbach. Beauftragter für Energietechnologie: Dr. Horst-Tore Land, PEMEAS GmbH, Frankfurt am Main. Beauftragter für Querschnittstechnologien: Prof. Werner W. Lorke, Honorarprofessor für Neue Materialien und Technologien, Hochschule für Gestaltung Offenbach. Beauftragter für Informations- und Kommunikationstechnologie: Prof. Ralf Steinmetz, Fachgebiet Multimedia Kommunikation, Fachbereich Elektrotechnik und Informationstechnik, TU Darmstadt. UR

**Gestorben**

**Irmtraud D. Wolcke-Renk**

Dr. Irmtraud Wolcke-Renk war eine europäische »Nana Benz« - eine ideenreiche Frau mit schnellem Verstand, gleichzeitig bodenständig, mütterlich, selbstbewusst und resolut wie eine westafrikanische Nana Benz. Sie handelte nicht mit Stoffen, Yams oder Zement. Ihre »Ware« war die wissenschaftliche und populäre Literatur aus und über Afrika. Seit 1969 erwarb sie als Fachreferentin Bücher, Zeitschriften, die sog. graue Literatur, Dissertationen, Landkarten, Wörterbücher, Entwicklungspläne in den europäischen, den afrikanischen und ozeanischen Sprachen für die DFG-Sondersammelgebiete 6,31 (Afrika südlich der Sahara) und 6,32 (Ozeanien), die an der Stadt- und Universitätsbibliothek Frankfurt am Main (jetzt Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg) betreut werden. Was über den Buchhandel im In- und Ausland nicht zu beschaffen war, kaufte sie auf mehreren Reisen direkt in Afrika ein. Diese Einkaufsreisen im Auftrag der DFG führten sie von 1970 bis 1984 mehrmals kreuz und quer über den afrikanischen Kontinent. Ein bedeutender Teil unserer Afrika-Bestände gelangte auf diesem Weg in die Frankfurter Universitätsbibliothek. Oft wurden ihr, der vermeintlichen Touristin, verschiedenste Dinge zum Kauf angeboten. Ihre Antwort »Vielen Dank, aber ich kaufe nur Bücher« löste Erstaunen aus, da Bücher in Afrika ein luxuriöses Gut waren und bis heute sind. Sie vertrat die Bibliothek auf vielen nationalen und internationalen Treffen zum Thema Afrika-Literatur; so auch auf zwei ihrer Afrika-Reisen und zwar 1973 auf der Tagung »Publishing in Africa : a dialogue for the seventies« an der Universität von Ile-Ife in Nigeria und 1984 auf der IFLA-Konferenz (International Federation of Library Associations) in Nairobi.



Foto: Privat

Einer der Höhepunkte in ihrer beruflichen Karriere war zweifelsohne die Buchmesse im Jahr 1980. Das Schwerpunktthema »Schwarzafrika« führte fast alle bekannten Namen der afrikanischen Literaturwelt dieser Zeit nach Frankfurt am Main. Frau Dr. Wolcke-Renk war an den Vorbereitungen, an der begleitenden Ausstellung mit haus-eigenen Publikationen und am Symposium maßgeblich beteiligt. Die Jahre davor und danach waren mit Bibliotheksalltag d.h. dem Erwerben und Erschließen von Afrika-Publikationen aller Art angefüllt. Das »Erwerben« brachte die Afrika-Sammlung im Laufe der Jahre und Jahrzehnte auf etwa 150.000 Monographien – dazu kommen die einschlägigen Zeitschriften. Dieser Reichtum wurde unter ihrer Regie und Verantwortung durch verschiedene Fachkataloge und Informationsdienste (u. a. die Bände des Fachkatalogs Afrika, CCA = Current Contents Africa, Neuerwerbungslisten) erschlossen. Ungezählt blieben die vielen Wissenschaftler, vor allem auch die jungen Afrikaner, denen sie bei Magister-, Diplom- und Doktorarbeiten mit Rat und Tat bei der Literatursuche half. In vielen dieser Arbeiten heißt es in den Danksagungen »mein besonderer

Dank gilt Frau Dr. Wolcke-Renk«, wodurch ihr Name und der der Afrika-Abteilung wieder – zurück – nach Afrika getragen wurde. Ein besonders prominenter Afrikaner, den sie am 24. März 1982 in »der größten Afrika-Bibliothek Deutschlands« (Zitat: Uni-Report vom 28. April 1982) empfangen konnte, war der Dichter, Philosoph und Staatsmann Leopold Sedar Senghor. In den letzten zwölf Berufsjahren hat sie mit dem ihr eigenen gründlichen, gleichzeitig ungezwungenen Arbeitsstil das ehemalige »Koloniale Bildarchiv« vor dem Verfall der Zeit gerettet und von Anfang an zu einem sehr erfolgreichen Projekt gemacht. Ihrem außerordentlichen Vermögen, neue komplizierte und komplexe Aufgaben anzugehen und durchzuführen, ist es zu verdanken, dass nun ca. 50.000 historische Fotos zu den deutschen und europäischen Kolonien im Internet für Forschung und Lehre zur Verfügung stehen. ([www.ub.bildarchiv-dkg.uni-frankfurt.de](http://www.ub.bildarchiv-dkg.uni-frankfurt.de)) Leider waren ihr nur zwölf Monate (Un-)Ruhestand vergönnt. Unsere kluge und lebenswürdige Kollegin Dr. Irmtraud Dietlinde Wolcke-Renk, »die Wolcke mit dem kleinen c«, wie ein Kollege sie auf ihrer Abschiedsfeier im Juni 2004 ehrte, verließ uns viel zu früh um ihre letzte Reise anzutreten. Zum Schluss seien hier stellvertretend für alle ihre anderen Publikationen, zwei Bänden erwähnt, die zu ihrem Dienstende erschienen: Wolcke-Renk, Irmtraud-Dietlinde: Afrika südlich der Sahara (SSG 6,31) und: Aus der Afrika-Abteilung der Stadt- und Universitätsbibliothek Frankfurt am Main. – Hrsg. von der Gesellschaft der Freunde der Stadt- und Universitätsbibliothek Frankfurt am Main e.V. – Frankfurt am Main: Klostermann, 2004. – Frankfurter Bibliotheksschriften, 11.

Anne-Marie Kasper

**Personalia**

**Ehrungen**

**Matthias Göritz**, FB Sprach- und Kulturwissenschaften, erhielt den mit 10.000 Euro dotierten Mara-Cassens-Preis des Hamburger Literaturhauses für sein Romandebüt »Der kurze Traum des Jacob Voss«.

**Prof. Jürgen Habermas**, Emeritus des FB Gesellschaftswissenschaften, wurde am 30. November in Bergen mit dem international renommierten, mit umgerechnet 575.000 Euro dotierten Holberg-Preis der norwegischen Holberg-Stiftung für seine »grundlegenden Theorien über Diskurs und kommunikative Aktion« ausgezeichnet.

**Prof. Wolfgang König**, FB Wirtschaftswissenschaften, wurde mit dem mit 25.000 Dollar (28.000 Euro) dotierten IBM Faculty Award 2005 ausgezeichnet. Gewürdigt wurden mit dem internationalen Forschungspreis Königs Arbeiten zu Strategien, mit denen die Risiken bei der Auslagerung von Geschäftsprozessen im Finanzdienstleistungssektor reduziert werden können. Basis dafür war eine Studie des E-Finance Lab unter den 200 größten deutschen Banken zur Auslagerung von Geschäftsprozessen. Mit dem Preis werden weltweit herausragende wissenschaftliche Arbeiten geehrt, »die richtungsweisend für die Dienstleistungsbranche sind«.

**Prof. Walter Ried**, Emeritus des Fachbereichs Chemie, Biochemie und Pharmazie, konnte in 2004/05 mit seinen Schülern acht goldene Doktorjubiläen feiern: Walter Naumann und Günter Schneider vom 14. Juli 1954, Walter Junkermann vom 21. Juli 1954, Kurt Klüpfel vom 26. Juli 1954, Karl-Heinz Rink vom 8. August 1954, der unterdessen gestorbene Gerhard Morell vom 17. Dezember 2004, Lothar Engelmänn vom 11. Februar 2005 und Jörg Anthöfer vom 11. März 1955.

**Prof. Tilbert Dídac Stegmann**, FB Neuere Philologien, wurde in Barcelona mit dem J.M. Batista i Roca-Preis geehrt. Der Preis wird an Persönlichkeiten verliehen, die in hervorragender Weise zur Bekanntmachung der katalanischen Kultur im Ausland beigetragen haben.

**Dr. Thorsten Weber**, FB Physik, Leiter einer Helmholtz Universitätsnachwuchsgruppe am Insitut für Kernphysik, wurde für seine herausragenden wissenschaftlichen Leistungen zur Atom- und Molekülphysik mit Röntgenstrahlung ausgezeichnet. Weber hat die verschränkte Bewegung von Elektronen und Kernen in einem Wasserstoffmolekül auf bisher unvorstellbar präzise und vollständige Weise sichtbar gemacht. Er erhielt den Röntgenpreis der Justus-Liebig-Universität Gießen. Der Preis ist dem Andenken Wilhelm Conrad Röntgens gewidmet, der von 1879-1888 Professor der Physik in Gießen war. Gestiftet wird er von der Pfeiffer Vakuum GmbH, der Dr. Erich Pfeiffer-Stiftung und der Ludwig-Schunk-Stiftung e.V.

**25-jähriges Dienstjubiläum**  
**Wolfgang Preusch**, FB Gesellschaftswissenschaften